stift und der Stadt Aachen deren Rechte[86]) und sagt, er habe die Gebeine Kaiser Karls erhoben *ad laudem et gloriam nominis Christi, ad corroborationem Romani imperii et salutem dilecte consortis nostre Beatricis imperatricis et filiorum nostrorum Friderici et Heinrici*; die beiden Söhne werden also ihrem Lebensalter entsprechend aufgeführt.

Wir müssen schließlich auch noch die Geburt eines weiteren Sohnes in den Kreis unserer Betrachtungen einbeziehen. Über dieses Ereignis sind wir zwar nur durch eine Quelle, nämlich die Faentiner Chronik des Tolosanus[87]), aber doch mit aller wünschenswerten Genauigkeit unterrichtet. Er berichtet[88]), im Februar des folgenden Jahres habe die Kaiserin zu Modigliana (südwestlich von Faenza) einen Sohn namens Konrad geboren. Die Herrscherin befand sich zu dieser Zeit in der Obhut des Grafen Guido Guerra, des treuen Anhängers Friedrich Barbarossas. Daß nun diese Nachricht nicht demjenigen Jahr an-

---

f. Rhein. Geschichtskde. 7, 1890) 149—215, dargetan. Vgl. auch Güterbock, HZ 146 (1932) 159 f., H. C. Peyer, Friedrich Barbarossa, Monza und Aachen, DA 8 (1950) 438—460, bes. 451 ff. und neuerdings E. Meuthen, Karl der Große — Barbarossa — Aachen, in: Karl der Große 4: Das Nachleben (1967) 54 ff.

[86]) Neuerer Druck der Urkunde bei Loersch (s. o. Anm. 85) S. 154—159 (dazu die Lesarten von W. Levison, NA 41 [1919] 566); die Nennung der beiden Söhne Barbarossas S. 155. Einen neuen Druck der Urkunde bereitet E. Meuthen für das Aachener UB (1101—1250) vor.

[87]) Über der Edition dieses für die Geschichte der Romagna in der zweiten Hälfte des 12. und in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts so wichtigen Chronisten stand ein Unstern. Scheffer-Boichorst und Güterbock mußten sich noch auf die alten Ausgaben von Mittarelli in dessen Accessiones historicae Faventinae ad Script. rer. Ital. Muratorii von 1771 und — noch weniger zuverlässig — von Borsieri (-Tabarrini) in: Documenti di Storia Italiana 6 (1876) stützen. Dieser Umstand wog um so schwerer, als in den erhaltenen Handschriften unter vielen Nachrichten des Chronisten eine beträchtliche chronologische Verwirrung angerichtet wurde. Die Aufgabe, eine kritische Edition für die MGH zu liefern, war schon von Georg Waitz an Henry Simonsfeld übertragen worden (vgl. dessen Bericht in SB München 1893, 1, 303 ff.); doch wurde das von diesem eingereichte Manuskript durch Holder-Egger als ungenügend befunden und der Druck unterblieb (vgl. Güterbock, Zum Schisma unter Alexander III., in: Papsttum und Kaisertum, Festschrift f. P. Kehr [1926] 376 f.). Inzwischen ist innerhalb der Neuausgabe des Muratori eine von Giuseppe Rossini besorgte Edition (Muratori² 28, 1, 1936) herausgekommen, die jedoch ebenfalls ungenügend ist, wenn man der Beurteilung die Maßstäbe zugrundelegt, die Güterbock in mehreren Abhandlungen (bes.: Studi sulla Cronaca Faentina del Tolosano con un nuovo esame dei manoscritti, Bull. dell'Ist. stor. Ital. 52 [1937] 107—135) entwickelt hat.

[88]) Muratori² 28, 1, S. 57: *Mense vero Februarii in sequenti anno aput Mutilianum comitis Guidonis peperit imperatrix filium Coradum nomine.*